

Interessante Lektüre für pubertierende 7. Klasse (RS) gesucht...

Beitrag von „Anja25“ vom 10. Dezember 2003 22:04

Jugendbücher im Unterricht und Buchauswahl - ZUFÄLLIG das Thema meiner Examensarbeit. Von daher einige Tipps (nicht von mir, sondern von Didaktikern wie Hurrelmann, Lange und Menzel):

- Am besten suchen die SuS das Buch aus, denn sie sollen es ja auch lesen und die willst ja damit die Lesemotivation stärken.
 - Wenn dies nicht geht: Bring selber 3-4 Bücher mit lies bestimmte Stellen vor oder zeige den Umschlag usw. Durch Abstimmung können die SuS dann entscheiden.
 - Buchvorschläge bekommst du, indem du dich an Kollegen, den Seminarleiter wendest oder dir die Liste zur Vergabe des Jugendbuchpreises ansiehst: Vorsicht bei den Kollegen: Die Vorschläge sind oft veraltet und die Bücher stammen aus den 60er oder 70er Jahren und haben mit der Lebenswelt der SuS wenig zu tun (Beispiel (sorry): Damals war es Friedrich)
 - In den RRL sind auch Lektürevorschläge aber auch hier gilt: Vieles ist längst veraltet.
 - Oft werden die Altersangaben nicht genannt, weil es darauf ankommt, wie weit die Klasse ist. Überlege dir, welche Art von Jugendbuch du haben möchtest (z.B. problemorientiert, realistisch, Adoleszensroman usw.) und welches Thema (Erwachsenwerden, Gewalt, Rechtsradikalismus, Liebe, Freundschaft usw.). Das schränkt den Umfang schon enorm ein!!!
 - Willst du daran hauptsächlich ein Thema erarbeiten oder literaturwissenschaftlich (Interpretation z.B.) oder willst du die Lesemotivation stärken? Das sollte dir vorher klar sein.
- Fazit: Beinahe alle Didaktiker sind sich einig, dass es das vorrangige Ziel des Literaturunterrichts sein sollte, die Lesemotivation zu stärken und schülerorientiert, sowie handlungs- und produktionsorientiert zu arbeiten. Dafür geeignete Bücher sollten für die SuS interessant sein (d.h. ihre Lebensumwelt betreffen) und lustig (Auch ernste Bücher können heute lustig sein)!

Hier einige Lektürevorschläge:

Myron Levoy: Ein Schatten wie ein Leopard

Margret Steenfatt: Hass im Herzen

Jery Spinelli: East End, West Ende und dazwischen Maniac Magee